

Zwei Kostbarkeiten aus der Andachtsbilder-Sammlung der Ortschronik Weer:
„An der Krippe“ (1910), „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ (1912)



Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest
und für das neue Jahr 2021



**Liebe Weererinnen,
liebe Weerer!**

Der Schriftleiter unserer Gemeindezeitung, Ossi Arnold, hat mich heute an den Redaktionsschluss unserer nächsten Ausgabe erinnert, so schreibe ich diese Zeilen in einer der arbeitsreichsten Phasen im Gemeindeamt. Am Ende eines jeden Jahres müssen wir immer die letzten Arbeiten vor dem Winter abschließen sowie das neue Jahr planen und in einem Budget zusammenfassen. Im heurigen Jahr kommt dazu, dass wir aufgrund von neuen gesetzlichen Vorschriften auf eine neue Form der Gemeindebuchhaltung umstellen müssen. Diese Umstellung fordert vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gemeindeamt. Sie müssen sich in zahlreichen Schulungen weiterbilden, das neue System aufbauen und mit Daten befüllen.

Dass in solchen Zeiten nicht immer alles ohne Probleme ablaufen kann und die Optimierungsschritte erst in den nächsten Jahren erfolgen können, versteht jeder, der schon einmal eine große organisatorische Umstellung in einem Unternehmen geleitet hat. Sollte es Probleme oder Ungeheimheiten geben, sind wir natürlich für Rückmeldungen immer dankbar, bitten aber auch um etwas Nachsicht.

So nebenbei muss ich mich dann immer wieder mit Vorwürfen des Amtsmissbrauches herumschlagen. In der letzten Anzeige wurde mir vorgeworfen, bei Neubauten absichtlich kein „Bauwasser“ zu verrechnen, obwohl dies aus der entsprechenden Verordnung so nicht ganz eindeutig hervorgeht. Das sei doch klar ein Amtsmissbrauch? Dazu Folgendes: Es war in Weer immer üblich und wird es auch bleiben, dass der Wasserbezug während der Phase eines Neubaus nicht verrechnet wird. Jeder „Häuslbauer“ zahlt eine Anschlussgebühr, und es ist im Sinne des gesamten Gemeinderates, dass wir wenigstens dieses „Bauwasser“ gratis zur Verfügung stellen. Doch die juristischen Details können sogar bei einer bürgerfreundlichen Vorgangsweise durchaus fordernd sein - dann nämlich, wenn hier jemand einen Amtsmissbrauch zu unterstellen versucht.

Dann noch die Corona Pandemie! Das ganze Jahr hindurch wurden wir immer wieder durch schwierige Entwicklungen der Infektionszahlen gefordert. Es mussten Organisationen, wie zum Beispiel die Kinderbetreuung, umgestellt werden, es mussten Regeln angepasst und es musste auf geänderte Situationen reagiert werden. Aktuell bereiten wir gerade die erste tirolweite Corona-Testaktion vor.

Unsere Regierung ist sehr bemüht, die Zahlen der infizierten Personen auf ein geringeres Maß zu reduzieren und dadurch die Überlastung der Spitäler zu vermeiden. Durch diese kostenlose Testaktion hat jeder die Möglichkeit, seinen Gesundheitszustand zu erfahren. Dadurch kann jeder mithelfen, eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. Jetzt den „Kopf in den Sand zu stecken“ und vielleicht sogar ungewollt andere Menschen in große Gefahr zu bringen, das wäre fatal – ich wünsche mir und hoffe fest, dass viele unserer Mitmenschen sich der Verantwortung bewusst sind.

Es freut mich ganz besonders, dass ich Anna Hirschhuber als Redakteurin für unsere Gemeindezeitung gewinnen konnte. Vielfalt wurde in unserer Gemeindezeitung von Anfang an großgeschrieben – es gibt immer die Einladung an die Bevölkerung und an die Vereine, Berichte für die Gemeindezeitung zu verfassen.

Anna Hirschhuber ist eine begnadete Rhetorikerin, die es versteht, ihren jugendlichen offenen Blick auf die Welt in klare geistreiche Worte zu fassen. Sie hat natürlich alle Freiheiten, sich in unserer Gemeindezeitung auszudrücken, ich freue mich sehr auf ihre regelmäßige „Kolumne“. Danke dir, liebe Anna, für dein Engagement, du bist eine große Bereicherung für unsere Zeitung!

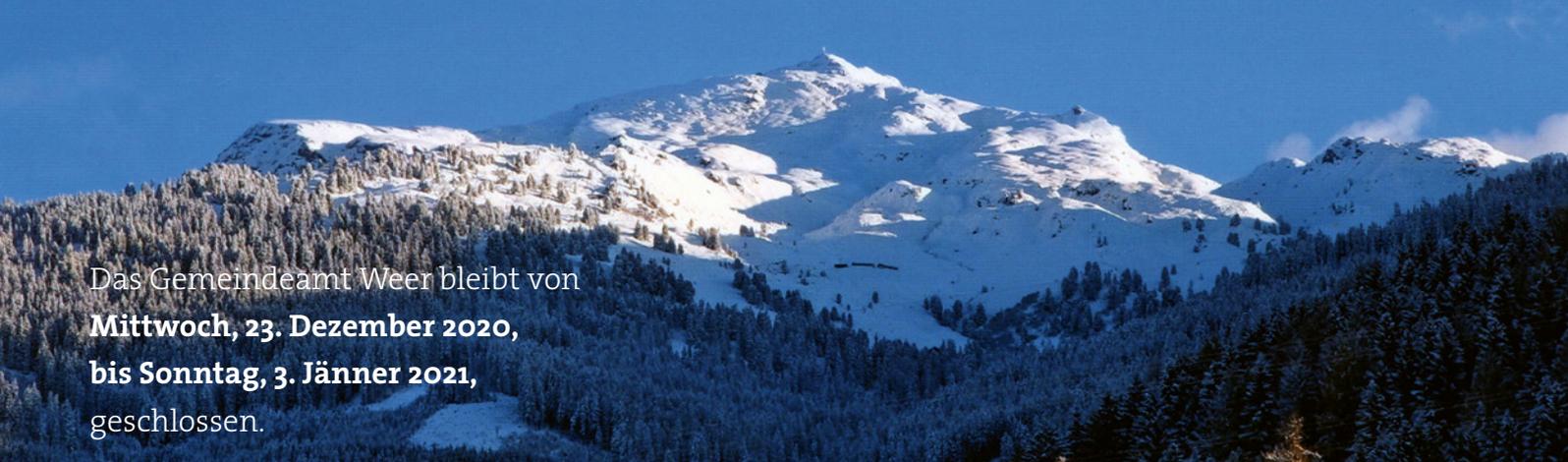


Mit Trauer denke ich an das Ableben unseres lieben **Herbert Schöffauer** (Foto von der Feier zum 80. Geburtstag am 19.9.2019). Ein Mensch, der unsere Schützen nachhaltig geprägt und zu einem Aushängeschild unserer Gemeinde gemacht hat. Ein Mensch, der in vielen Vereinen aktiv war und überall mit großem Einsatz mitgeholfen hat. Ein Mensch, der aber vor allem durch sein frohes und lebenswertes Wesen viele positive Momente in unserem Dorf hinterlassen hat.

Es ist mir ein großes Bedürfnis, an dieser Stelle unserem lieben Herbert noch einmal ganz besonders zu danken. Er war ein Mensch, der mit erhobenem Haupte, mit einem gesunden Stolz durch das Leben geschritten ist. Er hat vielen Menschen eine unvergessliche Freude durch seine große Hilfsbereitschaft und seinen selbstlosen Einsatz bereitet. Er hat viele Diskrepanzen ganz einfach aufgelöst durch sein Lächeln, seine ausgleichende Art und sein herzliches Auftreten.

Lieber Herbert, im Namen der Bevölkerung von Weer möchte ich dir für so vieles noch einmal aus ganzem Herzen danken.

Euer Bürgermeister
Markus Zijerveld



Das Gemeindeamt Weer bleibt von
Mittwoch, 23. Dezember 2020,
bis Sonntag, 3. Jänner 2021,
geschlossen.

Wir wünschen allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern
frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

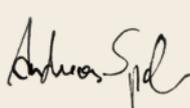
Markus Zijerveld



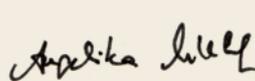
Josef Haim



Andreas Sparber



Angelika Mitterhofer



Ursula Schöser



DIE BEIDEN WEERER DORF-CHRISTBÄUME

Sie hatten heuer eine sehr kurze „Anreise“ aus zwei heimischen Gärten

Die beiden auf den öffentlichen Weerer Plätzen aufgestellten Christbäume hatten heuer nur eine sehr kurze, wenige Minuten dauernde „Anreisezeit“. Die acht Meter hohe Stechfichte bzw. Blautanne auf dem Dorfplatz stammt aus dem Garten von Frau Andrea Schwaiger (Maholmfeld), der Christbaum beim Bildstock im Archenwald/Lenzeler Bichl ist im Garten von Familie Franz Mark (Archenwald)

gewachsen. Waldhüter Roland Wechselberger, der die beiden Bäume fällte, sorgte für die behutsame Verladung auf LKW und die sichere Aufstellung am neuen Platz. Die Gemeinde Weer dankt den beiden Familien für die Überlassung der Bäume, die nun in der Weihnachtszeit einen Ehrenplatz im Dorf haben.



Zwischen Weer und Wien

Von Anna Hirschhuber



BABYELEFANTEN MIT GESCHENKSCHLEIFE UNTERM WEIHNACHTSBAUM

Es weihnachtet überall, oder? Sobald man den Glühwein riecht, Weihnachtsmann und Co. KG auf Super RTL läuft und man den Anblick absolut überlasteter Eltern genießen darf, die dem Christkinderl unter die Arme greifen, weiß man, dass die Weihnachtszeit zurückgekehrt ist. „Halleluja“ singen der Chor und der Handel im gleichen Zug. Dieses Jahr alles anders. Die Covid-19-Zahlen schossen in die Höhe, die Einkaufszentren gaben sich geschlagen und die Skisaison wurde schlagartig verkürzt mit Trost auf Umdisponierung. Im ganzen Chaos um Bestimmungen und kollektives psychisches und gesundheitliches Leid liegt auch die Chance auf Besserung und Hoffnung: Wir könnten Weihnachten dieses Jahr vielleicht sogar genießen, entschleunigen, so weit zusammenzurücken, dass ein kleiner Baby-Elefant noch Platz hätte. Die Chance wäre da, werden wir sie ergreifen? Wohl kaum. Nur allzu gut sieht man die Missgunst immer stärker an die Oberfläche blubbern, die (lebenserhaltenden) Corona-Maßnahmen beschränken nicht nur den physischen Kontakt, sondern auch das soziale Einfühlungsvermögen und Vertrauen aller Beteiligten.

Die Polizei bekam noch nie so viele anonyme Anzeigen - von Nachbar*innen, Freund*innen und allgemein Anwesenden gegen ihre eigenen Mitmenschen. Natürlich muss dem nachgegangen werden und die Verbreitung des Virus muss mit allen Mitteln bekämpft werden, doch ist es notwendig, die eigenen Freunde, die Familie und Nachbarn deswegen anzuzeigen? In dem Moment stellt man sich eine Stufe drüber, erhebt sich über sie und wird zur klassischen „Ratschkat!“ zumeist sogar ohne triftigen Grund! Was wäre also eine bessere Strategie, um mit der Zeit zuhause klarzukommen, die man durch den Lockdown bekommt und vielleicht sogar (wenn man privilegiert genug ist, um sich keine Sorgen um Job, Gesundheit oder Familie machen zu müssen) effektiv zur weiteren Selbstverwirklichung oder Selbstfindung nutzen könnte?

1. Sport machen (auch wenn es „nur“ spazieren gehen ist!)
2. Sich mehr kreativ betätigen (egal ob es stricken, häkeln, malen, basteln oder töpfeln ist – auch ideal für Weihnachtsgeschenke!)

3. Einfach einmal nix tun (chill einfach mal – einen Tag nur in Jogginghose, Netflix an oder ServusTV)
4. Die Liste „Was man alles tun könnte im Lockdown außer Motzen“ schreiben!
5. Ein gutes Buch lesen!
6. Ein Buch schreiben (gut muss es nicht sein!)
7. Endlich mal die Familienfotos einkleben

Die Möglichkeiten sind unendlich und der Platz auf dieser Seite begrenzt. Aber eines steht fest: noch ist nicht alles verloren. Auch wenn 2020 (zum Großteil) nichts geworden ist, kann 2021 das Jahr von uns allen werden. Immerhin soll ein neuer Teil der Piefke-Saga kommen. Kurz gesagt: Ein Dorf ist ein wenig wie eine schrullige Familie, die man sich auch nicht aussuchen kann, das man genauso liebt wie den komischen Onkel mit dem Schnauzer auf der Familienfeier, der manchmal eben nervig sein kann mit seinen Geschichten „von früher“, nach Tabak stinkt und nach dem Essen das Sodbrennen mit einem Obstler löscht. Dennoch ist man dort gebunden, hat dort zumindest die geografischen Wurzeln. Auch wenn der Christkindlmarkt heuer nicht stattfinden kann, leuchtet die Weihnachtsbeleuchtung in hoffnungsvollem Gelb. Manche Sachen ändern sich nie. Nun ist auch im Hochpunkt der Pandemie Zusammenhalt gefragt. Plötzlich könnten die ländlichen Dörfer Vorbilder für die Großstädte werden. Resultat: ein leicht ego-zentrisches Weltbild mit Schnee gezuckert zu Weihnachten. Das könnten und sollten wir ändern. Wie? Eierlikör mit den Nachbarn trinken über den Zaun. Den Stab des Nikolo zuerst desinfizieren, bevor ihn die Kinder halten dürfen und noch vieles mehr.

Wir können Weihnachten auch dieses Jahr feiern. Unter dem Tannenbaum liegt eben ein kleiner Babyelefant mit einer großen roten Geschenkschleife um die Segelohren gebunden. Ich glaub, ich werde ihn „Waschtl“ nennen.

Und ihr?

Eine schöne Advent- und Weihnachtszeit,
Anna

DIE GIPFELMESSE AUF DEM GILFERT

Gipfelmesse am 20. September 2020 mit P. George Njeri Sj vom Innsbrucker Jesuitenkolleg

1954: ERSTES GIPFELKREUZ UND ERSTE GIPFELMESSE AUF DEM GILFERT

Der 2.506 Meter hohe Gilfert hat immer schon eine ganz besondere Anziehungskraft auf Bergwanderer und Tourengeher ausgeübt. Schon in den 1920er-Jahren sind die ersten Weerer Schifahrerinnen und Schifahrer von Weer aus zu Fuß über den Weerberg und die Nonsalm auf den Gilfert aufgestiegen, um die herrliche Abfahrt bis nach Weer herunter zu genießen.

Als im Jahr 1934 der Skiklub Weer gegründet wurde, hatte man dem Verein am Anfang den Namen „Skiklub Gilfert“ gegeben. Im Jahr 1954 wurde auf Initiative des Skiklubs unter seinem langjährigen Obmann Heinrich Ebner das erste Gipfelkreuz errichtet. Pfarrer Hans Zangerle nahm die Segnung vor und feierte die erste Gipfelmesse. Eine Gruppe der Musikkapelle Weer spielte die Deutsche Messe von Franz Schubert.



Jesuitenpater George Njeri SJ, die Bläserinnen und Bläser der Musikkapelle Weer mit Obmann Gerhard Kößler (5. von links), Musik-Ehrenobmann Heinz Ebner und Skiklubobmann Josef Oblasser (vorne sitzend), Schützen-Obmann Reinhard Votter

ALLJÄHRLICHE GIPFELMESSE SEIT 1985

Seit Errichtung des neuen Gipfelkreuzes am 1. September 1985 veranstalten vier Weerer Traditionsvereine die Gipfelmesse gemeinsam: der Skiklub, die Musikkapelle, die Freiwillige Feuerwehr und die Schützenkompanie.



Erste Gipfelmesse am 10. Oktober 1954 mit Pfarrer Hans Zangerle



Mehr als tausend Menschen waren bei der Einweihung des neuen Gipfelkreuzes am 1. 9. 1985 dabei.

DAS STRAHLEN IN DEN GESICHTERN DER KINDER MIT IHREN LATERNEN AM HELLLICHTEN TAG

Wie das Fest des Hl. Martin in der schwierigen Corona-Zeit im Kindergarten gefeiert wurde



Wie so vieles in all unseren Lebensbereichen war auch der 11. November - der Namenstag des Hl. Martin - heuer ganz anders als in all den Jahren vorher. Infolge der Corona-Pandemie und des bestehenden Lockdowns unterblieb bei Einbruch der Dämmerung der traditionelle Martinsumzug, auf den sich alle Beteiligten immer so sehr freuen – die Kinder, ihre Eltern, Geschwister und Großeltern, die Pädagoginnen und Pädagogen des Kindergartens. Auf die schöne mystische Stimmung, die entsteht, wenn die Kinder mit ihren leuchtenden Laternen durch das Dorf zur Kirche ziehen und dort ihre Feier begehen, musste heuer verzichtet werden.

**FÜR „DORFLEBEN IN WEER“
BERICHTET DAS KINDERGARTEN-TEAM ÜBER
DAS DIESMAL GANZ ANDERE MARTINSFEST**

Löwengruppe (Daniela Riedl und Elisabeth Wiedenhofer), **Bärengruppe** (Veronika Lovasz und Silvia Abolis), **Froschgruppe** (Martin Pachler, Nicole Anfang und Theresia Tscheloth)

„Trotz der momentanen Situation wollten wir den Kindern einen schönen Vormittag im Geiste des Hl. Martin verschaffen. Bereits an den Vortagen wurde fleißig an unseren Laternen gearbeitet. Weiters bereitete jede Gruppe für das ganze Haus eine Jause vor. Die Bärengruppe backte frisches Brot, die Froschgruppe backte Pizzaschnecken und die Löwengruppe zauberte leckere Topfenbrötchen als süße Nachspeise. Am Vormittag des 11. November machten wir uns auf den Weg zum neuen Dorfplatz, um gemeinsam zu singen und das Gedicht aufsagen zu können. Weil man das schöne Leuchten der Laternen im Hellen nicht so gut sehen hätte können, wurde im Turnsaal ein begehbares Lichtermandala installiert. Einzeln gingen die Gruppen hinein und bestaunten jedes einzelne Laternenlicht. Nach dem Lichterweg wurde noch ein Kurzfilm oder ein Bilderbuch über den Hl. Martin angeboten. Zum Schluss durften die Kinder - mit einer guten Jause gestärkt und mit den Laternen in den Händen – nach Hause gehen und eventuell zu Hause am Abend noch weiterfeiern.“



„Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir“



Statue des Hl. Martin, der seinen Mantel mit einem frierenden armen Mann teilte



Liebe Kinder,
 euch und euren Familien sowie euren Pädagoginnen und Pädagogen widme ich den kleinen Bildbericht als bleibende Erinnerung an das Martinsfest 2020 unter den ganz besonderen Umständen.

Ortschronist Ossi Arnold



EHRENDES GEDENKEN FÜR HERBERT SCHÖFFAUER

Tiroler Schütze mit Leib und Seele – ehemaliges Mitglied des Gemeinderates, Feuerwehrmann, Laienschauspieler, Schuhplattler, Gönner und Förderer zahlreicher Weerer Vereine



Am „Seelensonntag“ 1992

Als Herbert als junger Mann im Jahr 1960 nach Weer kam und mit seiner Frau Midi eine Familie gründete, stand er auch in der Dorfgemeinschaft keinen Augenblick abseits. Er engagierte sich von Anfang an mit großem Eifer in zahlreichen örtlichen Vereinen.

- **Sechs Jahrzehnte lang Tiroler Schütze**, von 1970 bis 1976 Oberleutnant, von 1976 bis 2004 Hauptmann der Schützenkompanie Weer und seither Ehrenhauptmann; Gründungsmitglied der Schützengilde Weer
- **Sechs Jahrzehnte lang Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Weer**, u. a. als Jugendausbildner, Gruppenkommandant und Kommandant-Stellvertreter
- **Mitglied des Gemeinderates** in von 1992 bis 1998
- **In den 1960er-Jahren begeisterter Schuhplattler** und Gründungsmitglied der legendären Schuhplattlergruppe „D' Gilfertfexen“
- **Unvergesslicher Schauspieler der Dorfbühne Weer** auf der Bühne beim Weererwirt und bei den Freilichtaufführungen beim Pircherhof
- **Gründungsmitglied der Weerer Muller** und in den Umzugsjahren des Weerer Faschings auch eifriger Wagenbauer und Matschgerer
- **Sechs Jahrzehnte lang Mitglied des Skiklubs Weer** und dessen Obmann im Jahr 1967
- **Freund und Förderer der Musikkapelle Weer**, der er immer wieder seine in Handarbeit kunstvoll gefertigten Ranzen zum Geschenk gemacht hat und die ihn mit dem Ehrenzeichen „Förderer der Tiroler Blasmusik“ ausgezeichnet hat.
- **Mitglied des Kameradschaftsbundes Weer-Kolsass-Kolsassberg**

SCHÜTZE, HAUPTMANN UND EHRENAUPTMANN

Mit Stolz hat Herbert mehr als sechzig Jahre lang die Weerer Schützentracht getragen. Mit tiefer Überzeugung und mit Begeisterungsfähigkeit hat er seine Schützenkompanie Weer als Hauptmann angeführt. Neun Jahre lang gehörte er dem Ausschuss des Schützenbataillons Schwaz an. Herbert legte großen Wert auf ein möglichst vorbildliches Verhalten seiner Schützenkameraden – sowohl bei den Ausrückungen in Tracht als auch im zivilen Leben. „Ein Tiroler Schütze muss ein anständiger Mensch sein!“ war seine Überzeugung.

Auf Herbert Schöffauers Initiative hin wurden in der Gemeinde sichtbare, bleibende Zeichen gesetzt.



Karfreitag 1991: Herbert beobachtet Bildhauer Walter Mair bei seiner Arbeit



1991: DAS MAHNMAL AUF DEM NEUEN TEIL DES FRIEDHOFES

Nach einer Idee von Prof. Adolf Luchner wurde der Schwarzer Bildhauer Walter Mair mit der Schaffung eines Denkmals betraut. Mair schuf eine drei Meter lange Skulptur aus Lärchenholz, die auf einem drei Tonnen schweren Findling liegt. Sie stellt den Menschen dar, der in all seiner Not hilfeschend zum Kreuz emporschaut. „Letztlich braucht und sucht jeder Mensch den Herrgott. Unser Denkmal soll die Menschen zum Nachdenken über die wichtigen Fragen des Lebens anregen!“ betonte Schützenhauptmann Herbert damals anlässlich der Segnung.

Dieses Mahnmal, das uns die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens vor Augen führt, hat seine Aussagekraft über die Jahrzehnte behalten. Das spürt man gerade in der jetzigen so schwierigen Zeit der Pandemie.

1996: DAS DENKMAL „200 JAHRE HERZ-JESU-GELÖBNIS“

Der Stein mit dem vom Weerberger Bildhauer Franz Knapp geschaffenen Relief wurde 1996 gegenüber dem Gemeindehaus aufgestellt und ist jetzt auf dem neu gestalteten Dorfplatz. Der Herz-Jesu-Sonntag hatte für Herbert eine besondere Bedeutung. Immer wieder betonte er: „Für einen Tiroler Schützen ist der Herz-Jesu-Sonntag der höchste Feiertag im Jahr!“



Segnung am 14. Juni 1996

LAIENSCHAUSPIELER BEI DER DORFBÜHNE WEER

Herbert hatte in zahlreichen Stücken die Hauptrolle inne und spielte diese immer mit einer tiefen Überzeugungskraft. Unvergessen bleibt das Stück „Peter Siegmair, der Tharerwirt“, das Schützenkompanie und Dorfbühne im Gedenkjahr 1984 „175 Jahre Tiroler Freiheitskämpfe“ als Freilichtaufführung beim Pircherhof darboten. Auch in Franz Kranewitters Schauspielen „Erde“ und „Die sieben Todsünden“ und in vielen anderen Stücken war Herberts schauspielerisches Talent zu bewundern.



Herbert in der Hauptrolle als Peter Siegmair, Engl Heiß als geistlicher Beistand, Sepp Tatzreiter als französischer Offizier



Schuhplattlergruppe „D'Gilfertfexen“ 1961. Von links: Herbert Schöffauer, Othmar Ebner, Hermann Moser, Manfred Ebner



Frühjahrskonzert 2016: Verleihung des Ehrenzeichens „FÖRDERER DER TIROLER BLASMUSIK“ durch Musik-Obmann Martin Kerber, Kapellmeister Nikolaus Müller, Bezirks-Obmann-Stellvertreter Gustl Rappold (von links)

MUSIKKAPELLE WEER IN CORONA-ZEITEN

Von Obmann Gerhard Kößler

VEREINSLEBEN 2020: GANZ ANDERS ALS FRÜHER

Vor nicht einmal einem Jahr konnte sich keiner vorstellen, wie rasch sich unser gesellschaftliches Leben verändern und sich ein Virus in den Mittelpunkt unserer Gedanken drängen würde. Auch in den Mittelpunkt der Musikantinnen und Musikanten der Bundesmusikkapelle Weer.

Mitten in der Probenarbeit zum Frühjahrskonzert im März traf uns der erste Corona-Lockdown. Die Probenarbeit musste eingestellt werden und bald war klar, unser Vereinsleben 2020 wird deutlich anders verlaufen als üblich.

Für mehr als zwei Monate mussten wir alle geplanten Veranstaltungen - auch unseren musikalischen Höhepunkt, das Frühjahrskonzert 2020 - absagen. Wir waren aber von Anfang an bestrebt, sobald wie möglich unter Einhaltung der vorgegebenen Richtlinien wieder musikalisch und gesellschaftlich tätig zu werden. Die Phase des Vereins-Stillstandes sollte so kurz wie möglich dauern.

PROBENARBEIT SO GUT ALS MÖGLICH FORTGESETZT – AUFTRITTE IN KLEINEN GRUPPEN

Da wir in der glücklichen Lage sind, einen recht großen Probenraum im Pavillon zur Verfügung zu haben, konnten wir – unter Einhaltung des nötigen Abstandes – im Juni wieder mit den Proben beginnen. In kleinen Gruppen konnten wir auch bald wieder kirchliche Feiern und Anlässe (Gottesdienste zu Herz-Jesu und zu Fronleichnam, Beerdigungen) musikalisch gestalten.

SOMMERKONZERTE UNTER AUFLAGEN UND GILFERT-GIPFELMESSE

Wir scheuten uns auch nicht vor der Umsetzung der zusätzlichen Auflagen für die Durchführung der Sommerkonzerte beim Pavillon. Bereits am 3. Juli spielten wir wieder mit der gesamten Musikkapelle vor Publikum. Die große Freude an der Musik und an gesellschaftlichen Treffen war heuer – gerade auch wegen der Einschränkungen – bei uns Musikantinnen und Musikanten, aber auch beim Publikum besonders zu spüren. Wir danken unserem Publikum an dieser Stelle für den zahlreichen Besuch und für die vorbildliche Einhaltung der COVID-19-Vorschriften.

Im September konnten wir bei sehr angenehmen Temperaturen und strahlendem Wetter eine schöne Gipfelmesse am Gilfert musikalisch umrahmen.



ABGESAGTES JAHRESKONZERT UND ABSCHIED VON HERBERT SCHÖFFAUER

Ursprünglich wollten wir das ausgefallene Frühjahrskonzert im Herbst nachholen. Die neuerlich verordneten Einschränkungen verhinderten das aber. So mussten wir die im September gestartete Probenarbeit zuerst auf kleine Gruppen beschränken und dann wieder ganz einstellen. Im Herbst wurde es also wieder sehr ruhig rund um die Musik.

Traurig mussten wir Ende Oktober von unserem guten Freund und großen Förderer, unserem Ehrenmitglied Herbert Schöffauer Abschied nehmen - wegen der COVID-19-Maßnahmen in nur ganz kleiner Abordnung. In Gedanken waren und sind wir aber alle bei Herbert.



Isabel Zwiefelhofer, Saxophon, LA in Gold mit ausgezeichnetem Erfolg

GRATULATION ZU ERWORBENEN LEISTUNGSABZEICHEN

Auch unsere Jugendarbeit war heuer nur eingeschränkt möglich. Aber wann immer es möglich und erlaubt war, wurden die Proben der Bläserklasse und der Jugendmusik abgehalten. Zwei Musikantinnen und ein Musikant haben die Zeit im Lockdown genutzt, sich auf die Prüfung des Jungmusikerleistungsabzeichens vorzubereiten. Herzliche Gratulation an Lisa Klotz (Querflöte) und Mathias Steiner (Posaune) für das Absolvieren der Prüfung in „Silber mit sehr gutem Erfolg“ und an Isabel Zwiefelhofer (Saxophon) für das Abzeichen in „Gold mit ausgezeichnetem Erfolg“. Wir sind sehr stolz auf euch!



Mathias Steiner, Posaune, LA in Silber mit sehr gutem Erfolg



Lisa Klotz, Querflöte, LA in Silber mit sehr gutem Erfolg

IM BLICK AUF DAS JAHR 2021

Wir blicken zurück auf ein ruhigeres Musikjahr 2020, in dem wir aber doch bis März und auch im Sommer einige schöne gemeinsame Erlebnisse hatten. Dieses Jahr zeigte uns besonders, wie sehr wir das gemeinsame Musizieren und gesellschaftliche Miteinander schätzen und vermissen.

Es ist uns ein großes Anliegen, euch zu Weihnachten (19./20.12.) wie gewohnt zu besuchen und mit stimmungsvoller Musik Freude zu verbreiten. Wegen der sich laufend ändernden Bestimmungen betreffend COVID-19-Maßnahmen ist die Entscheidung über die Durchführung aber erst kurz vorher möglich.

Im kommenden Jahr 2021 feiern wir unser 120-jähriges Bestandsjubiläum. Dafür haben wir einige musikalische und gesellschaftliche Highlights geplant. Wir hoffen, dass diese stattfinden können.

Über Internet www.mkweer.at, Facebook oder Instagram könnt ihr euch laufend über unsere Aktivitäten informieren.

GEMEINDEHAUS: BAUENTWICKLUNG



Bauphase am 20. Oktober 2020



Bauphase am 26. November 2020

DORFPLATZ: AUS NEUER PERSPEKTIVE



20. Oktober 2020



20. Oktober 2020



Mit dem ersten Schnee, 27. Oktober 2020

DIE BESTE ALARMANLAGE

Aufmerksame Nachbarn sind der beste Schutz vor Dämmerungseinbrechern

POLIZEI UND MEDIEN WARNEN VOR DÄMMERUNGSEINBRECHERN

In Aussendungen der Tiroler Polizei und in allen Tiroler Medien wurde auch heuer wieder eindringlich zu erhöhter Wachsamkeit im Zusammenhang mit dem vermehrten Auftreten von Dämmerungseinbrechern in unserem Land gewarnt. Es wurde darauf hingewiesen, dass Ganoven die früh einbrechende Dunkelheit benützen, um die Lage rund um die Wohnhäuser zu erkunden und eventuell die entsprechenden Vorbereitungen für einen Einbruch zu tätigen.

WARNUNG VOR VERDÄCHTIGEN VORGÄNGEN AUCH IN UNSEREM ORT

Liebe Leserinnen und Leser unserer Gemeindezeitung!

DORFLEBEN IN WEER wurde gebeten, dass wir Ihnen/euch die entsprechenden Wahrnehmungen mitteilen, damit solch zwielichtige Personen mit ihren schlechten Absichten in unserem Dorf nicht zu dem von ihnen erhofften Ziel kommen.

So wurde uns berichtet, dass kürzlich beobachtet wurde, wie ein wildfremder Mann das Wohnhaus einer Familie und die Nachbarhäuser fotografiert hat. Über diese Beobachtung wurde auf Anraten schließlich die Polizei informiert und um Rat gefragt. Es wurde seitens der Sicherheitsbehörden Nachschau gehalten und von diesen die weiterhin unbedingt erforderliche nötige Wachsamkeit empfohlen.

SPUREN VON VORBEREITENDEN HANDLUNGEN

Bei einem der Wohnhäuser entdeckte man bald darauf im Zugangsbereich des Hauses eine mit Kreide angebrachte Markierung (die auf die entsprechende Einwohnersituation in diesem Haus aufmerksam machen sollte). Weiters musste man feststellen, dass die Bewegungsmelder-Lampe manipuliert worden war und zwischen Türstock und Tür ein kleines Zeichen gesteckt worden war, so dass bei einer späteren Nachschau durch die Täter diese feststellen hätten können, wie lange die Tür schon nicht mehr geöffnet worden war bzw. ob und wann jemand zu Hause ist. Auch über diese Wahrnehmungen wurde die Polizei informiert.

NACHBARSCHAFTLICHE HILFE UND AUFMERKSAMKEIT

Es gibt bei der Polizei und bei entsprechenden Firmen Beratungsdienste über die bestmöglichen Sicherungsvorkehrungen bei Wohnungen und Häusern – die Fenster und Türen, Lichtschaltungen und Alarmanlagen betreffend.

Eine ganz besonders hilfreiche Maßnahme ist das Zusammenhalten der Nachbarschaft. Aufmerksame Nachbarn sind eine ganz effektive Abwehr, wenn sie verdächtige Beobachtungen nicht für sich behalten, sondern mit den Nachbarn darüber sprechen und nötigenfalls auch gleich die Polizei einschalten - ganz unter dem Motto: **Die Polizei – dein Freund und Helfer – 133**

TIROLER POLIZEISCHULE ÜBT IN ALTEM WEERER GEMÄUER

Der leerstehende Pircherhof wird für das Einsatztraining und die Ausbildung angehender Polizistinnen und Polizisten genützt

24 MONATE GRUNDAUSBILDUNG FÜR ANGEHENDE POLIZISTINNEN UND POLIZISTEN

Insgesamt 300 Auszubildende werden im Bildungszentrum Absam in zehn Grundausbildungslehrgängen und zwei Dienstführende-Lehrgängen auf ihren verantwortungsvollen Beruf vorbereitet. „Neben der persönlichen Kompetenz lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch fachliche Kompetenz sowie menschenrechtlich konformes und gesetzmäßiges Einschreiten“, berichtet unser Weerer Mitbürger Andreas Sturm, der dort seit 2014 als Ausbilder tätig ist. „Im Streifendienst wird dann auf die praktische Umsetzung geachtet und in den Ausbildungsmodulen ‚Kompetenztraining‘ und ‚Einsatztraining‘ wird simuliert und geübt.“

Im Einsatztraining wird im sogenannten „Interaktiven Szenarien Training“ nicht nur der „normale Einsatz“, sondern auch der „Worst Case“ trainiert. Dazu gehört auch das Training für Einsätze, die mitunter sehr gefährlich sein können, wie Terrorangriffe und Amokläufe. Für den Schutz der Bevölkerung und für die eigene Sicherheit der Polizistinnen und Polizisten ist deshalb die Absolvierung der bestmöglichen Ausbildung von größter Bedeutung.



Ausbildner Andreas Sturm mit einer Schulungsgruppe



Das altehrwürdige Pircherhofgebäude

LEERSTEHENER PIRCHERHOF ALS IDEALES ÜBUNGSGELÄNDE

Chefinspektor Andreas Sturm M.Ed ist in dem von Polizei-Oberst Dr. Peter Kern geleiteten Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in Absam gemeinsam mit zwei weiteren Einsatztrainern für die Bereiche Schießausbildung, Taktikausbildung, Technikausbildung und Sonderlagenausbildung zuständig. Das leerstehende Gebäude beim Pircherhof bot sich als ideales Übungsgelände für solche Szenarien an, weil dort auch mit Übungswaffen (Farbmarkierungswaffen) trainiert werden kann.

Andreas Sturm: „Wir bedanken uns beim Besitzer Erwin Schwaninger für sein Entgegenkommen, das leerstehende Gebäude für diese wichtigen Übungen nützen zu können. Unser Dank gilt auch der Freiw. Feuerwehr und der Gemeinde Weer, die einen Aufenthalts- und Vorbereitungsraum zur Verfügung gestellt haben!“

SCHILIFT AM KOLSASSBERG

www.kolsassberglift.at

TICKETPREISE WINTERSAISON 2020/2021



TARIFE	Kinder & Jugendliche JG 2002-2014	Erwachsene JG 2001 und älter
10 Punkte Ticket; eine Fahrt ist ein Punkt	9,-	13,-
20 Punkte Ticket; eine Fahrt ist ein Punkt	16,-	24,-
3 Stunden Ticket	11,-	16,-
Tages Ticket – 10.00 - 16.00 Uhr	13,-	22,-
Wochen Ticket – gültig 6 Tage durchgehend ab Ausstellungstag	52,-	76,-
Saison Ticket	105,-	155,-
Saison Ticket im Vorverkauf – erhältlich bei Raiba Kolsass	95,-	145,-
FAMILIENPASS „LAND TIROL“ unter Vorlage von Pass und Bon jeweils an 3 Tagen im Jänner und Feber 2021		
3 Stunden Ticket	0,-	8,-
Tages Ticket – 10.00 - 16.00 Uhr	0,-	11,-
KINDER-/JUGENDGRUPPE AB 8 PERSONEN JE PERSON erforderliche Begleitpersonen frei		
3 Stunden Ticket	8,-	
Tages Ticket – 10.00 - 16.00 Uhr	11,-	
Wochen Ticket – gültig 6 Tage durchgehend ab Ausstellungstag	38,-	

Saisonstart: Mittwoch, 23. 12. 2020, 13.00 Uhr

Letzter Betriebstag: Sonntag, 7. 3. 2021

Schleplift: täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr

Gutscheine für Saisontickets:

Bei der Raiffeisen Regionalbank/Filiale Kolsass ab Montag, 7. 12. 2020, bis Mittwoch, 23. 12. 2020 können Gutscheine zum begünstigten Vorverkaufspreis erworben werden. Für im Vorverkauf erworbene Saisontickets beträgt die Ermäßigung € 10 je Ticket, zudem gibt es einen Gutschein der Firma Sport Erler/Wattens über € 30 je Ticket bei einem Mindesteinkauf von € 80 bis zum 31. 3. 2021.

Saisonchiptickets:

Die Ausstellung des Saisonchiptickets erfolgt bei der Liftkassa am Kolsassberg gegen Vorlage des Gutscheines.

Benützung des Schleplifts:

Gültig sind in der Schisaison 2020/2021: Freizeitticket Tirol, Snowcard Tirol, Begünstigungen gemäß Tiroler Familienpass

Zauberteppich:

Der Zauberteppich wird aus rechtlichen Gründen durch die Schischule Kolsassberg betrieben. Die Inbetriebnahme des Zauberteppichs ist gesetzlich nur zu Schikurszeiten unter Aufsicht der Schischule erlaubt. Schikurszeiten sind von Sonntag bis Freitag jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr. Die Benützung des Zauberteppichs ist gratis.

RADSPORTVEREIN WEER-KOLSASS

Jahresbericht 2020 von Obmann Franz Stöckl

MEDAILLENSPIEGEL 2020

TIROLER MEISTERSCHAFTEN 2020

Lorenz Ludwiczek, Eben, U13m			
Straße/Berg	●		
Straße/Straße	●		
Mountainbike	●		
Simon Oblasser, Weer, U13m			
Straße/Berg			●
Straße/Straße			●
Mountainbike		●	
Moritz Vesely, Mils, U13m			
Straße/Berg		●	
Michael Ortner, Terfens, U13m			
Straße/Straße		●	
Tobias Vesely, Mils, U15m			
Straße/Berg		●	
Straße/Straße		●	
Philipp Maaß, Kolsass U15m			
Straße/Straße			●
Mountainbike			●
Semjen Scheiring, Weer, U15m			
Straße/Berg			●
Mountainbike	●		
Amalie Cooper, Innsbruck, U17w			
Straße/Straße		●	
Mountainbike			●
Felix Vesely, Mils, U17m			
Straße/Berg		●	
Mountainbike			●
Florian Vesely, Mils, Junioren			
Straße/Berg			●
Heiko Maaß, Kolsass, Masters			
Straße/Berg			●
Mountainbike			●
Gerhard Omminger, Navis, Masters			
Mountainbike	●		
Summe	5	7	10

ÖSTERREICHISCHE MEISTERSCHAFTEN 2020

Lorenz Ludwiczek, Eben, U13m			
Straße/Straße	●		
Straße/Kriterium		●	
Martin Ludwiczek, Eben, Masters			
Mountainbike	●		
Summe	2	1	

TRAININGSBETRIEB 2020

COVID 19-bedingt konnte das Training erst Ende April 2020 aufgenommen werden. Es wurde bis zum 8. 10. 2020 abgehalten. Den Kindern bis zur Klasse U11 wurde Mountainbike-Training angeboten. Für die Jugendlichen ab der Klasse U13 bis Junioren gab es Mountainbike-Training und Straßenrad-Training. Trainingstreffpunkt und Trainingsende waren immer beim Fußballplatz in Kolsass.

DIE HEIMRENNEN 2020

Am 6. September 2020: KOLSASSBERG CLASSIC vom Kirchplatz in Kolsass nach Hohenlehen am Kolsassberg mit Tiroler Meisterschaften Straße/Berg und Vereinsmeisterschaften mit 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des RSV Weer-Kolsass

Am 27. September 2020: MOUNTAINBIKE KOLSASS CLASSIC in den Feldern und Wäldern von Kolsass mit Tiroler Meisterschaften Mountainbike und Vereinsmeisterschaften mit 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des RSV Weer-Kolsass

AUSWÄRTIGE RENNEINSÄTZE 2020

12. 7.	Reither Kogel Trophy
19. 7.	Salzkammerguttrophy / Juniortrophy
25. 7.	Kitzbüheler Horn Radrennen
8. 8.	Hermagor, Mountainbike Rennen
19. 8.	Marchtrenk, Österreichische Meisterschaften 2020 Straße/Kriterium
28. - 30. 8.	Dornbirn/Zanzenberg, Österreichische Meisterschaften 2020 Mountainbike
30. 8.	Achensee Mountainbike Kids Race
12. 9.	Oberndorf Mountainbike Cross Country Rennen
19. - 20. 9.	Koppl, Mountainbike Techniksprint
10. 10.	Langkampfen, Österreichische Meisterschaften Straße 2020 U13 + U15
11. 10.	Langkampfen, Österreichische Meisterschaften Straße 2020 U17 + Junioren
18. 10.	Bad Goisern, Österreichische Meisterschaften 2020 Mountainbike Marathon



Simon Oblasser



Semjen Scheiring

DIE ERFOLGREICHSTEN WEERER RADSPORTLER 2020

Simon Oblasser, geb. 2008, Schüler der Mittelschule Weer

- Tiroler Vizemeister 2020 U13m Mountainbike Cross Country
- Bronzemedallengewinner bei den Tiroler Meisterschaften 2020 U13m Straße/Berg
- Bronzemedallengewinner bei den Tiroler Meisterschaften 2020 U13m Straße/Straße

Semjen Scheiring, geb. 2006, Schüler der Handelsschule für Leistungssport in Innsbruck

- Tiroler Meister 2020 U15m Mountainbike Cross Country
- Bronzemedallengewinner bei den Tiroler Meisterschaften 2020 U15m Straße/Straße

Für mich als Obmann und sportlicher Leiter des Radsportvereins Weer-Kolsass war es extrem wichtig, dass das gesamte Radjahr 2020 unfall- und COVID 19-frei ablief! Der Radsportverein Weer-Kolsass bedankt sich bei allen, die zur tollen Radsaison 2020 beigetragen haben!

DANK DES KINDERGARTENS AN DIE SPARKASSE

Die diesjährige Weltsparwoche verlief anders als gewohnt: Man ging nicht in die Sparkasse, sondern die Sparkasse stattete dem Kindergarten einen Besuch ab. Es gab eine gute Jause und die Kinder erhielten Geschenke. Für die



Kinder der Kinderkrippe gab es einen Teller und Besteck, für die Kindergartenkinder eine Tafelfolie. Das Team des Kinderzentrums Weer bedankt sich bei der Sparkasse und ihrem Zweigstellenleiter Gerhard Sidon!

TVB SILBERREGION KARWENDEL

Zwei exklusive Geschenkspakete



Für die bevorstehende Weihnachts- und Winterzeit bietet der Tourismusverband Silberregion Karwendel zwei Geschenkspakete zum Kauf an:

- Das „**Willkommenspaket**“ für **Vermieter**: Filzpatschen, Schlauchschaltuch, Willkommensmappe und SRK-Kugelschreiber sowie ein Desinfektionsspray. Dieses Set ist als Willkommensgruß für Gäste der Silberregion gedacht. Preis: € 9,90
- Das „**Winterpaket**“: Mütze, Schal oder Stirnband, Emaille-Tasse (bedruckt mit einem Motiv der Silberregion) und ein Labello. Preis: € 19,90 - € 29,90

WEIHNACHTSGESCHENKE REGIONAL KAUFEN

Erhältlich sind die beiden angeführten Pakete sowie weitere regionale Weihnachtsgeschenke im Tourismusbüro und in der Schatzkammer Schwaz.



JUNGBAUERN/ LANDJUGEND WEER

UNSERE WEIHNACHTSWÜNSCHE

Besinnliche Lieder, manch' liebes Wort,
Tiefe Sehnsucht, ein trauter Ort.
Gedanken, die voll Liebe klingen
und in allen Herzen schwingen.
Der Geist der Weihnacht liegt in der Luft
mit seinem zarten, lieblichen Duft.
Wir wünschen euch zur Weihnachtszeit
Ruhe, Liebe und Fröhlichkeit!

Liebe Senioren!

Leider ist es uns heuer aufgrund der derzeitigen Situation nicht möglich, mit euch unsere Seniorenweihnachtsfeier zu feiern.

Wir wünschen euch eine frohe und besinnliche Adventzeit!

Bleib's gesund
eure Landjugend Weer

FÜR PAULA UND GÜNTHER MALDONER ZU IHREM ABSCHIED AUS WEER



Nachdem Paula und Günther Maldoner ihren Gastbetrieb „Cafe Günther“ bereits zu Beginn dieses Jahres geschlossen hatten, haben sie nun Anfang November Weer ade gesagt und sind in ihre neue Wohnung nach Schwaz übersiedelt.

Liebe ehemalige Wirtsleute Paula und Günther!

Vier Jahrzehnte gebotene Gastfreundschaft für die Menschen aus Weer und weit darüber hinaus bleiben unvergessen! DORFLEBEN IN WEER möchte die Gelegenheit wahrnehmen, euch anlässlich eurer Übersiedlung nach Schwaz einen Abschiedsgruß zu sagen und euch für den wohlverdienten Ruhestand in eurer neuen Wohnung alles Gute zu wünschen!

Herzlichen Dank

dafür, dass ihr unserer Ortschronik anlässlich eures Wegziehens aus unserer Gemeinde aus dem Bestand und Nachlass der Außerferner Vorfahren eine Reihe von historischen Büchern und Schriften übergeben und zum Geschenk gemacht habt! Darunter befinden sich Raritäten wie beispielsweise das Werk „Der unstudirte Schriftgelehrte“ aus dem Jahr 1770 oder der Band „Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch für die gesammten Deutschen Erbländer der Oesterreichischen Monarchie“ aus dem Jahr 1811 – Bücher also aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia bzw. des Kaisers Franz I.



BILDER SAGEN OFT MEHR ALS TAUSEND WORTE

Schnappschüsse aus fünf Jahrzehnten

Liebe Leserinnen und Leser
unserer Gemeindezeitung DORFLEBEN IN WEER!

Als Chronist war ich in den letzten Jahren und Jahrzehnten bei unzähligen Gelegenheiten in der Gemeinde unterwegs, um ein Ereignis, eine Veranstaltung oder einen besonderen Anlass, Veränderungen im Ortsbild usw. für die Nachwelt dokumentarisch festzuhalten. Im Laufe der Jahre gab es immer wieder Augenblicke, die dann ein Foto zu einem ganz besonderen Schnappschuss, zu einer ganz besonderen Erinnerung werden ließen. Euch allen, liebe Leserinnen und Leser, widme ich die folgende Zusammenstellung als ein kleines vorweihnachtliches Präsent – verbunden mit den besten Wünschen für hoffentlich viele schöne Augenblicke im neuen Jahr!

Chronist und Schriftleiter Ossi Arnold



„Auf der Weerer Pressetribüne“ nannte Alfred Spruck den Schnappschuss, den er 1988 vom Chronisten Ossi Arnold im Adlergarten gemacht hat.



Wohlverdiente Rast auf der Hausbank: Roman und Maria Knapp, Bauersleute beim „Hös“ im Kuntzen (1980)



1989: „Sechs Männer und eine Frau“ oder „Besinnliche Augenblicke am Dorfplatz“. Von links: Josef Wechselberger, „Danler Sepp“; N. N. (?); Wilhelm Töttsch sen.; Andreas Pfurtscheller; Johann Gostner; Anton Schatzer; im Hintergrund verdeckt: Hedwig Kirchmair, „Danler Hedwig“.



2004: „Sechs Frauen und ein Mann“ oder „Schattiges Plätzchen während der Feldmesse“. Von links: Anni Spruck; Hermine Geyer; Sophie Ortner, „Hoziger“; Antonia Wörndle; Wilhelm Töttsch sen., Cäcilia Steindl, „Herter“; verdeckt: Kathi Mair, „Urthaler“



Juli 1983: Sichtlich stolz ist „Trainer“ Thomas Mair, „Urthaler“, auf seinen Schützling Hans Haim, der bei den in Bayern ausgetragenen Europameisterschaften im Handmähen den hervorragenden 4. Platz errungen hatte.



1985: Alfons und Cilli Steindl, Bauersleute beim „Herter“, vertrauten immer auf ihre verlässliche „1 PS-Zugmaschine“. Mit ihrem Fuhrwerk führten sie Heu und Kührgras heim, brachten die Jauche aus usw.



Der Blick aus der Kirchturmluke auf die in Reih und Glied zur Prämierung aufgestellten Schönheiten bei der Braunviehzuchtausstellung am Mandlfeld im Sommer 1990



**„Dös war decht glacht, wenn i in Weer nit gwingan tat!“
11. 10. 2014, Tiroler Meisterschaften im Goaßl- und Peit-schnöllen, veranstaltet von der Weerer Mullergruppe**



Hilfestellung als „Kuhschwanzhalter“: Alfons Irovec assistiert Hans Haim beim Melken / 26. 9. 1998 im „Adler“-Stall



Strahlende Gesichter im Weerer Kindergarten in der Vorfreude auf den Muttertag 1980. Von links: Sascha Hechenberger, Caroline Arnold, Stefan Siegele, Hatice, Georg Pfister, Carmen Arnold, Cornelia Kaltenbrunner



Felix Mitterer, Autor des Stücks „Kein Platz für Idioten“, in dem es um die Stellung eines behinderten jungen Menschen in der Gesellschaft geht, ist nach der Aufführung am 30. Jänner 1982 begeistert und voll des Lobes für die junge Schauspieltruppe der Hauptschule Weer. Rechts: Spielleiterin Irmgard Künz, die sich mit den Kindern an das schwierige Stück herangewagt hat. Bildmitte: Werner Rehl (Hauptrolle). Mitte: Maria Hochschwarzer.



Seit Corona weiß man es mehr denn je: Man kann mit dem Üben der Ersten Hilfe nicht früh genug anfangen! „Blaulichtwoche“ im Schülerhort Weer im Jahr 2016 in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz



So schnell kann's gehen: Vom Kindergartenkind zum „Bischof“: Bischof Reinhold Stecher lässt Florian Steiner beim Besuch im Weerer Kindergarten am 8. 5. 1995 die Zeichen bischöflicher Würde probieren.



„Bürgermoashta, zu mir muasch herschaugn!“ – Xaver Gfrei (mit Mama Angela) beim Mütternachmittag am 6. März 2015



Bezirkshauptmann Dr. Karl Mark drückt noch einmal die Schulbank, besser gesagt den Sitzball: Als Vorsitzender des Bezirksschulrates im April 1996 bei einem Besuch in der Hauptschule Weer, hier im Gespräch mit Schülerin Yvonne Jäger



Statt mit „Schirm, Charme und Melone“ unter dem Motto „Mit Schirm, Zigarette und Säbel“: Bürgermeister Alfred Steger, Landeshauptmann Eduard Wallnöfer und Schützenhauptmann Herbert Schöffauer am 17. Juni 1984 auf dem Dorfplatz



„Die gesunde Jause ist ganz wichtig, dass man fit bleibt den ganzen Tag lang!“ versucht Landeshauptmann Günther Platter bei seinem Besuch in der Neuen Mittelschule Weer im März 2012 die Schülerinnen zu überzeugen.



Dös gfreit mi ganz saggrisch, dass du mit mir heit nu oan drahnshch! Jubilarin Rosa Gostner an ihrem 90. Geburtstag am 27. 4. 2003 mit Bürgermeister Erwin Eberharter



„Erwin, da hatt i nu an ganz an guatn Rat für di!“ Altbürgermeister Alfred Steger, der für seine Sprüche bekannt war, mit seinem Amtsnachfolger Erwin Eberharter (1992)

HISTORISCHE TAGE FÜR WEER: APRIL UND MAI 1991



15. 4. 1991: Im Rahmen der Kirchenrenovierung entfernte man mit Baggern den alten Kirchenboden, der durch einen neuen ersetzt werden sollte.



15. 5. 1991: Die bei der archäologischen Grabung freigelegten Grundmauern der in frühchristlicher Zeit um das Jahr 750 errichteten ersten Weerer Kirche. Eine „Sternstunde“ für die Geschichte unseres Ortes! Durch die neu gewonnenen Erkenntnisse wurde das Wissen um die Geschichte unseres Dorfes um Jahrhunderte erweitert.



Der anwesende Archäologe Dr. Wilhelm Sydow ließ die Arbeiten unterbrechen und eine Probegrabung durchführen. Dabei entdeckte er die Grundmauern einer frühmittelalterlichen Kirche und Erweiterungsbauten späterer Jahrhunderte.



Zu Pfingsten 1991 machte Grabungsleiter Dr. Wilhelm Sydow das „archäologische Weerer Wunder“ für die **Bevölkerung zugänglich**. Hunderte von interessierten Dorfbewohnern kamen zu den stündlichen Führungen und waren fasziniert vom Gesehenen. Die gewonnene Erkenntnis: Die Geschichte unseres Ortes reicht weit zurück, es gibt seit 1.300 Jahren eine Kirche in Weer!



„So, iatz is' so weit, iatz muasch au!“ Mesner Luis Steinringer mit der Statue des Auferstandenen, während Pfarrer Moosbrugger „Christus ist erstanden“ singt. (Karsamstag 1994)



„Do ghearn nu a zwoa, drei Bliamlan her, nocha passts für die Auferstehung!“ Franz Bodner am Karsamstag 2010



Jeden Samstag auf „Blumentour“ für den Altarschmuck im Dorf unterwegs: Sommer 1998 – Mesner Luis holt Blumen aus den Weerer Hausgärten.



Echte Könige verlieren auch bei Sturm und Schneetreiben nicht ihr Ziel: Dreikönigstag 2012



Auch königliche Hoheiten brauchen zwischendrin einmal ein bisschen Erholung und Spaß: Dreikönigstag 2014



„Geah, Lydia, bring decht nu an jedn Schellnschloga a Rüschal außi, vor sie lousmarschiern – dass sie si ba den Schneatreibn ja nit verkiahln!“ Der unvergessliche Steixnerwirt und „RÜSCHERL-Spezialist“ Hans Hirschhuber vor der „Dorfrunde“ am 12. 1. 1995



Herbert Gapp, „Schüsseler Herbert“, bleibt für immer der Inbegriff eines begeisterten Weerer Matschgerers und Musikanten: Nazausgraben im Jahr 2000



Große Freude brachten die Weerer Jungmuller im Jänner 2009 ins Altenwohnheim Knappenanger: Maria Munter, „Schladerer Midl“, freut sich über den Besuch von „Jung-Zaggeler“ Christoph Dornauer



„So, Naz, und iatz kimm auß!“ Martin Kerber mit seinem Bassinstrument beim Nazausgraben am 8. Jänner 2015



Wartet's, i braus enk glei a bissl o, nocha zaarts nit so viel Dreck hoam! – Nach der Atemschutzübung am 15. 4. 2013 vor dem Abbruch des alten Hauses Oberhammer in der Schulgasse.



„Bettina, Bettina, Bettina...!“ Anfeuerungsrufe für Bettina Tumpfer bei den Tiroler Boanhagglmeisterchaften am 1. Mai 1983 auf dem Dorfplatz in Weer



Was für Gretl (Gattin des HS-Direktors Adi Luchner) ein Schrecken ist – lässt Kanonier Sepp Raffl sich vor Lachen biegen: Der Salut der Kanone „Monika“ (1992)



Dirigent behält trotz dichten Schneetreibens den musikalischen Überblick: Kapellmeister Helmut Faserl am 20. 1. 2012 beim 90er-Ständchen für Hanni Schwemberger



„Hoch an! Feuer!“ Die Weerer Schützen befolgten das Kommando ihres Hauptmannes und machten ordentlich Feuer beim Einstand von Hans-Peter Schiestl als Pfarrer von Weer und Leiter des Seelsorgeraumes Kolsass-Weer-Weerberg am 29. 8. 2010



„Oamal mecht i der erste sein!“ Vorausgeschossen und dafür umso besser gehört und gesehen! Fronleichnamsprozession am 4. Juni 2015



Aufsehenerregende Zwischenlandung in den Weerer Feldern nördlich der Kirche: Vom 21. bis zum 25. August 1998 genossen 53 Störche Urlaubstage in Weer. In den Maisäckern und Feldern holten sie sich den nötigen Vitaminschub für den kräftezehrenden Flug in den Süden.



Logenplatz mit bester Aussicht: Betty Ebner und ihr Hund Rex beobachten am Weißen Sonntag 1999 die vorbeimarschierende Musikkapelle und die Erstkommunikinder bei ihrem Gang zum Schmalzerhof.



Amselmutter und Amselvater im Großeinsatz für ihre Jungen: Juni 1996, bei Fam. Flora und Engl Heiß



Zwei Nachbarn freuen sich über ihre Sonnenblumen-Riesen: Erwin Arnold und Hans Siegele im September 2004



So wie Johanna Schwemberger, „Weererwirts Hanni“, und Winfried Arnold richteten am 11. August 1999 Millionen Menschen in ganz Europa und Teilen Asiens ihre Blicke zum Himmel, um die mystische Stimmung des Himmelsschauspiels SONNENFINSTERNIS zu bestaunen.



„Schaug amol do, hosch du so was schun amol gsechn?“ Agnes Harb, Altbäuerin beim Kirchner, zeigt dem Chronisten ein Wunder der Natur. (August 2008 – Baum östlich des Friedhofes)

BALANCE-AKTE



„Herobn bin amol! Mah, dös isch a super Aussicht! Iatz brauch i lei nu guat oikemman!“ Thomas Narr beim Maibaumkraxln 1995



Auf Kirchenbänken, Brettern und Leiter: Mesner Luis Steinringer beim Reinigen der Kirchenluster



Gewagter Balanceakt auf der hohen Leiter: Hermann Wechselberger und Musik-Obmann Gerhard Kößler sorgen für die richtigen technischen Einstellungen vor der Generalprobe des Frühjahrskonzerts 2014



Herbert Schöffauers perfekte Grätsche beim Bau des „Riedler“-Fasnachtswagens für den großen Maskenumzug im Jahr 2000



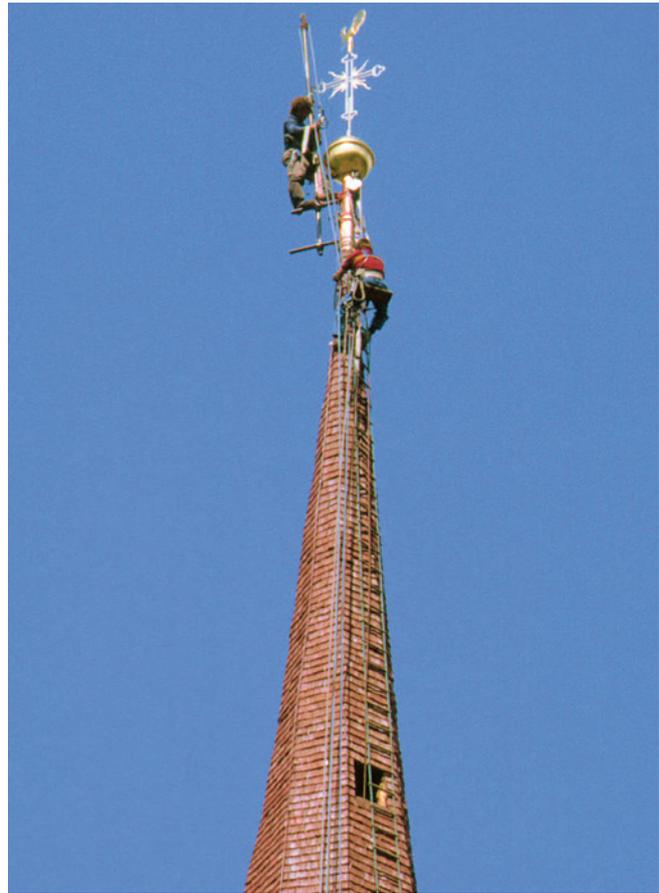
„S’nuie Gerät macht’s möglich: I selber steh auf sicher’m Bodn und putz dabei die Fenster im zwoatn Stock!“ erzählt Martin Ortner lächelnd und führt die Titanstange mit Schlauch und Bürste daran – von oben nach unten, von unten nach oben usw. usw. Das von einem angeschlossenen Gerät entmineralisierte Wasser trocknet rückstandsfrei auf und hinterlässt keine Schlieren.



Föhnsturm am 5. Juli 1988: Der Sturm droht die Abdeckungsnetze vom eingerüsteten Kirchturm zu reißen



Föhnsturm am 5. Juli 1988: Die wenige Jahre vorher gepflanzte neue Dorflinde knickt ein. Gut, dass damals niemand auf den Bänken darunter gesessen ist!



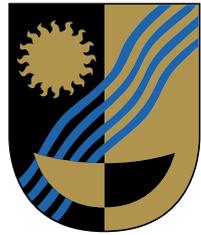
„I hab iatz lang gnuag bei jedem Wind und Wetter, bei Sturm und Hagel auf mei Weer aufpasst! I möchte iatz in mein wohlverdienten Ruhestand giahn!“ Der alte Wetterhahn macht seinem Nachfolger am 25. 11. 1991 Platz hoch oben auf der Kirchturmspitze.



Dorfleben

in Weer

Amtliche Mitteilung der Gemeinde Weer



Jänner 2016: Blick vom Weerer Gießen zum Hochnissl

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Weer, Bgm. Ing. Mag. Markus Zijerveld, Gemeindeamt Weer, Dorfstraße 4, 6116 Weer, Telefon 05224/68110

Gesamtkoordination und Schriftleitung: OSR Oswald Arnold

Layout: HABILIS Grafikdesign by Stefan Knapp

Fotonachweis (in Klammer jeweils die Anzahl der Fotos und die Seite):

ichmachefotos.com (1, S. 18); Dr. Löderle Wolfgang (1, S. 5); Musikkapelle Weer (3, S. 10 und S. 11); Spruck Alfred (1, S. 20); Stöckl Franz (2, S. 17); alle anderen Fotos: Arnold Ossi und Archiv der Ortschronik Weer